

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Zeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C.M.
Expeditionsgewölbe:
Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
in demselben Hause, im 1. Stock.

Pränumerations-Bedingungen:
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr., vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus halbjährlich 6 fl. C.M., vierteljährlich 3 " "
Mit Postverendung halbjährlich 7 fl. 30 fr. C.M., vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C.M.

Nro. 238.

Sonntag, 17. Oktober.

1852.

Oesterreich.

Wien. Die „B. Ztg.“ enthält den Nachweis des Staatspapiergeldumlaufes Ende September 1852. In Folge des neuen Anlehens wurden 2,500,000 fl. Papiergeld getilgt. Das Staatspapiergeld darf nunmehr die Summe von 172,500,000 fl. nicht übersteigen. Der wirkliche Betrag des kourfirenden und in den Staatskassen befindlichen Staatspapiergeldes betrug Ende September 162,197,305 fl. Gegen den Monat August ergibt sich eine Abnahme an 3% Kassaanweisungen, 3% Reichsschaffscheinen, ungar. Anweisungen und verlosbaren Münzscheinen um 3,874,880 fl. Die unverzinslichen Reichsschaffscheine und unverlosbaren Münzscheine nahmen um 1,140,430 fl. zu. Es wurde mithin das Papiergeld im Laufe eines Monats um 2 Mill. 734,450 fl. vermindert.

* Aus Reichenberg wird der „Bohemia“ gemeldet, daß die Zittau-Reichenberger Eisenbahnfrage gelöst und die Konzession zum Baue dieser Bahn einer sächsischen Gesellschaft erteilt worden sei, welche die Bahn binnen drei Jahren zu Stande bringen soll.

* Die Hinrichtung des Mörders P. aus Hainburg, welche gestern stattfinden sollte, mußte unterbleiben, weil sich derselbe in selbstmörderischer Absicht mehrere Halswunden beibrachte und vorerst zur Heilung in das Spital gebracht werden mußte.

Deutschland.

Berlin. 12. Okt. Das „R. B.“ schreibt: Der österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron von Prokesch, ist wieder hier eingetroffen, und hat heute morgen bereits dem Herrn Ministerpräsidenten seine Aufwartung gemacht.

** Die „Voss. Z.“ meldet, daß die preuß. Regierung eine Zirkulardepesche an die preussischen Missionen bei den Koalitionsregierungen hat abgeben lassen, in welcher es unter Hinweisung auf den bisherigen Gang der Verhandlungen in der Zollvereinigungsfrage sich bemüht, „die Nothwendigkeit“ des Abbruchs der Konferenzen auch trotz der in München vereinbarten Erklärungen darzutun.

** Die „N. Pr. Z.“ schreibt: Dem Vernehmen nach bereitet die Handelswelt für den Fall der Auflösung des Zollvereines den Antrag an die preussische Regierung vor, daß das Papiergeld der Koalitionsstaaten in Preußen verboten werde. Sollte die Regierung auf diese Maßregel eingehen, so will man sich privatim dahin einigen, im bürgerlichen Verkehr unter allen Umständen die Annahme dieser jetzt in Masse kourfirenden Kassenscheine zu verweigern. In der ganzen Rheinprovinz wird das Prinzip bereits festgehalten und selbst die Gastwirthe weigern sich der Annahme dieses Papiergeldes.

** Was sich die hiesige „Vossische Zeitung“ aus Wien über die Unterredung des Grafen Nesselrode mit dem österreichischen Minister Graf Buol-Schauenstein schreiben läßt, hören wir anderweitig bestätigen. Die Verständigung der beiden deutschen Großmächte muß unter den jetzigen Verhältnissen um so wünschenswerther erscheinen, denn nur durch sie wird es möglich sein, alle Geißte, die etwa im Westen aufsteigen könnten, von vorne herein unschädlich zu machen. In Ergänzung zu den erwähnten Mittheilungen der „Vossischen Zeitung“ bemerken wir noch, daß Graf Nesselrode dem Fürsten Metternich ebenfalls mehrfache Besuche abgestattet hat, und daß dieser Nestor unter den Staatsmännern, so sehr er sich sonst vom politischen Leben und selbst vom Rathberathen zurückgezogen hat, sich jetzt vielfach um Meinungsäußerung und Ertheilung seines erprobten Rathes angegangen sieht.

Frankfurt. 14. Okt. Heute hat der Senat die staatsbürgerliche Gleichstellung aufgehoben. Die Neuwahl der christlichen Bürgerschaft erfolgt am 18. — 19. Oktober.

Frankreich.

Paris. Ein Maire im Departement Haute Garonne hat den Bewohnern seines Verwaltungsbezirktes erklärt, daß der Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ der einzig erlaubte sei, und daß, wer bloß: „Es lebe Napoleon!“ ruft, sich den Republikanern anschließen muß.

** In Bordeaux hielt der Oberrabbiner des israelitischen Konsistoriums, Herr Marr, folgende Anrede an den Prinzpräsidenten: „Die Israeliten der Gironde rufen die göttlichen Segnungen auf Sie und auf die

Ihnen von der Vorsehung anvertraute Sendung herab, so wie sie mit Vertrauen auf Ihren mächtigen und großmüthigen Beistand zählen, um überall das Prinzip aufrecht zu erhalten und zu verteidigen, welches Frankreich zuerst in die Welt eingeführt, und welches der Kaiser, unssterblichen Andenkens, mit dem Ruhm seines Namens verbreitet hat.“ — Der Prinz erwiderte darauf: „Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche und seien Sie versichert, daß ich die großen Prinzipien von 1789, die der Kaiser in Frankreich geweiht hat, mit fester Hand aufrecht erhalten werde.“

** Abd-el-Kader soll am 16. Okt., am Tage, wo Louis Napoleon Amboise passirt, freigelassen und in Konstantinopel internirt werden.

** Der Erzbischof von Rouen ist dem Beispiele des Kardinals von Lyon gefolgt, und hat sich zu Gunsten der heidnischen Klassiker ausgesprochen und befohlen, beim Unterrichte wie bisher die jetzt gebräuchlichen heidnischen Schriftsteller beizubehalten.

** 11. Okt. Die Zahl der imperialistischen Adressen, die sich in den Spalten des „Moniteurs“ Rendez-vous geben, ist Legion. Man begreift fast nicht, wie es möglich ist, einen und denselben einfachen Gedanken in so unzähligen Wendungen, diplomatisch fein und bäuerlich derb, poetisch und in trockener Prosa, schwülstig und dann wieder naïv einfach auszudrücken. Das Faktum dieser ungeheuren Bewegung ist nicht hinwegzulängnen; der Strom des allgemeinen Stimmrechtes ist nun einmal dergestalt im Schwellen, daß Denjenigen, die nicht mit ihm schwimmen wollen, nichts übrig bleibt, als sich auf die Seite zu retten. Das thun denn auch die alten Parteikämme: die Demagogen verkriechen sich unter die Erde in die geheimen Gesellschaften, die klassischen Republikaner auf dem einen Ufer, die Legitimisten auf dem anderen Ufer sehen sich von den Höhen ihrer Prinzipien die Fluth an, wie sie vorüberzieht, die Orleansisten, die keinen solchen festen Standpunkt haben, flüchten sich bald zu den einen, bald zu den anderen, oder entschließen sich, mit dem Strome zu schwimmen.

** 13. Okt. Jerome's Sohn, Napoleon Bonaparte, soll zum Vizekönige von Algier ernannt werden.

Schweiz.

** Die preussische Gesandtschaft bei der Eidgenossenschaft fordert alle preussischen Handwerksgehilfen in der Schweiz auf, binnen vier Wochen in die preuss. Staaten zurückzukehren. Als Grund dieses Befehles werden die „verderblichen Bestrebungen gewisser Arbeiterverbindungen in der Schweiz“ angegeben.

Belgien.

Brüssel. 11. Okt. Man geht mit dem Plane um, den Kammern ein Pressegesetz vorzulegen, welches die Ungebundenheit der Presse ziemlich einschränken wird. Frankreich besteht hierauf und man zweifelt gar nicht, es werde das Gesetz angenommen werden.

Großbritannien.

London. 11. Okt. Sämmtliche Pariser Korrespondenten der hiesigen Blätter stimmen heute darin mit einander überein, daß die Proklamation des Kaiserthumes nicht länger als bis zur Rückkunft des Präsidenten nach Paris verschoben werden wird. „Chronicle“ schreibt: Am Tage, wo der Präsident seinen feierlichen Einzug hält, tritt ein Ministerrath zusammen, dem der Präsident selbst beiwohnt, und bei welchem die Berufung des Senates und die Proklamation des Kaiserthumes festgesetzt wird. Zu diesem Zwecke werden sämmtliche Minister zwei Tage vor des Präsidenten Ankunft in Paris eintreffen, und nur General St. Arnaud um die Person L. Napoleons verbleiben. Drouin de Lhuys wird der erste in Paris erwartet. Erbkönig Jerome, der ebenfalls zu dem erwähnten Ministerrath geladen ist, verläßt am 14. Meudon und wird der Einladung folgen. Sein Anerbieten, dem Präsidenten bis Orleans entgegen zu reisen, wurde von diesem mit dem Bemerkten abgelehnt, daß Prinz Jerome sich während der Abwesenheit des Präsidenten selbst nicht für 24 Stunden aus der Umgebung von Paris entfernen möge. Daß übrigens der russische Gesandte gerade jetzt von seinem Urlaub Gebrauch macht, um Paris zu verlassen, gibt zu mancherlei Betrachtungen Veranlassung, wenn auch die Elysee thun, als wäre dies eine ganz bedeutungslose Sache.

** „Times“ läßt sich schreiben, daß das Empire un fait accompli ist, daß der Senatus Konsultus

wahrscheinlich schon am nächsten Tage nach der Rückkunft des Präsidenten fertig sein, daß die letzten Entschlüsse über diesen Gegenstand wahrscheinlich in Tours gefaßt werden dürften, daß man in der Konstitution schwerlich vor der Hand andere Modifikationen anbringen wird, als die eben zu ihrer Adoption an's Kaiserthum unerläßlich sind, daß man eines Protestes von Seiten des Grafen Chambord gewärtig sein könne, daß dieser Protest schon zur Veröffentlichung bereit liege, und daß Einige der Imperialisten in ihrem Selbstvertrauen so weit gehen, daß sie es für den zweckmäßigsten contre-coup halten, diesen Protest in die Spalten des „Moniteur“ einrücken zu lassen.

** 11. Okt. Die vor wenigen Tagen aus dem offiziellen „Morning-Herald“ mitgetheilte Nachricht, daß das Parlament ein oder zwei Wochen früher als bestimmt war — wahrscheinlich am 11. November — zusammenberufen werden soll, wird vom „Observer“ als unrichtig bezeichnet.

** Der Bischof von Exeter hat durch seine indirekte Sanktion der Ohrenbeichte ganz Devonshire in Aufrührung gebracht, und es dürfte zu der charakteristischsten Erscheinung kommen, daß sich eine protestantische Agitation gegen einen Bischof der protestantischen Staatskirche erhebt. In Plymouth, Devonport und Stonehouse haben die Armenhausvorsteher und die Direktoren der Waisenhäuser einstimmig den Beschluß gefaßt, ihre jungen Pflinglinge der Konfirmation zu entziehen, welche diesen Monat in der St. Peterskirche zu Plymouth durch Rever Mr. Prynne vorgenommen werden soll. Mr. Prynne ist nämlich der vom Bischof freigesprochene kryptokatholische Neuerer. Auf morgen ist in der Residenz des Dr. Phillpotts ein großartiges Meeting gegen diesen hochstehenden und einflußreichen Puseyiten angesagt; eine Menge anglikanische Geistliche werden sich betheiligen.

Ionische Inseln.

Korfu. 9. Okt. Die englische Flotte, die gegenwärtig vor Salamis ankert, wird erwartet. Ein Theil der Mannschaft der englischen Fregatte „Arcturusa“ wurde an's Land gesetzt. Bei einer Rauferei wurde ein engl. Matrose von einem Jonter getödtet.

Türkei.

Konstantinopel. 25. Sept. Dem „Konstitutionnel“ wird geschrieben: Die Anwesenheit einer englischen Flotte in Smyrna, welche, wie man sagt, die Absicht hat, auf der Rhede von Beshika zwischen dem Kap Baba und den Dardanellen binnen Kurzem vor Anker zu gehen, hat die ganze türkische Bevölkerung in Aufrühr versetzt, und bei der Pforte selbst große Unruhe verursacht. Niemand kennt den wahren Zweck der Ankunft dieser Flotte, und die von einem der Minister des Sultans zur Rede gestellte englische Gesandtschaft ertheilt nur eine sehr ausweichende Antwort. Es gibt Leute unter den Türken, die irgend einen Hintergedanken seitens des englischen Kabinetes fürchten und glauben, daß es gänzlich übertriebene Forderungen wegen irgend eines unbedeutenden Gegenstandes machen wird, um einen Vorwand zu haben, in Konstantinopel das zu thun, was die französische Flotte in Tripolis gethan hat.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 16. Oktober nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliques	94 5/8	Einz.-Dubwaiser	312
Anlehen v. 1851 L. A.	157 3/4	B. Epterb. 40 fl. L.	77
„ „ „ „ L. B.	102 1/2	B. Windischgrätz	21 3/4
„ „ „ „ L. C.	84 1/2	Gr. Regensb.	9 1/4
Loose v. 1839	137 1/2	Waldstein-Lose	19 1/2
„ „ „ „ 1834	228 1/2	Hamburg 2. W.	171 1/2
Banquiers	135 3/4	Frankf. a. M. 3 W.	115 1/4
D.-Dampfsch.-Akt.	726	London 3 W.	11.31
Lloyd-Aktien	650	Paris 2 W.	136 3/4
Nordbahn-Aktien	222 1/2	Kais. Dukaten	23 3/4
Gluggitzer	790 3/8	Russ. Imperiale	9.35
Debenburger	125	Silber	15 1/2

** Der hiesige 1661. Magistrat bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß laut hoher Verordnung die aus dem Umlauf zu ziehenden Reichsschaffscheine zu 10 fl. bis Ende Oktober l. J. auch bei den Sammlungskassen und Steuerämtern verwechselt werden dürfen.

** Die Direktion der Ofen Pester Kettenbrückenbau-Gesellschaft ruft die Aktionäre zu einer Generalversammlung ein, welche am 17. Nov. l. J., Vormittags

Stimmung bei mit fl. 20 40 fr. Dezember sind
ist in dem Ge- eingetreten, isgeboten. Das terer Zeit kein .-D. M.-C.)
et Pest
Mindere. fl. fr. 12 — 10 — 7 — 8 —

3. Okt. 1852.
erung wird seit hien zugeführt, sich der Ab- heutigten Preise osag wie folgt: 18 fl. 30 fr. 15 — 13 — 12 — 10 — 8 — 20 — 25 — 36 — 14 — 72 — 2 — 21 — 23 — 16 — 16 — 3 — 22 fl. 30 fr. 18 — 17 — 14 — 13 — 7 — 5 — 12 —
ragt allgemein en Jahre), aber see-Wein wird ntag die Wein-

nd Capbit.
Oktober 1852.
en (2, 3
ause,
en Pränumera-
Wanderer;
de Blätter.

en
ter,

und Kinder- GröÙe und en Preisen eine Salon-Möbl- innen 4 selbst ein eiser-

Bemerkung, daß stellung für eichen Prä-
Verlage auf dem weissen Schiff,“
Bautheils, Bet-
fähig ist.
irten Briefen ge- drücklich gesagt
Legen wünscht glaubt versichern er P. T. Besteller oder Einsicht sich 505 — (15, 22)

10 Uhr im Gebäude der Direktion in Ofen stattfinden soll.

* * * Vorgestern kam im deutschen Interims-theater die Posse „Der Fils als Prasser“ zur Aufführung, welche amüsante Pöcke das zahlreiche Auditorium in die heisterste Stimmung versetzte. Besonders war es wieder Hr. Witte, der den reichen Fond seiner unerschöpflichen Laune, wie seines lebenswürdigen Humors entwickelte und rauschenden Beifall erntete.

Ihre k. k. Hoheiten der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht und Höchstseiner Gemahlin, die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Hildegard beehrten die Vorstellung, an der Höchstselben sich sehr zu ergötzen schienen, mit Höchstlicher Gegenwart.

Eine kleine Zübrung, die kurz vor dem Schlusse durch Herabfallen einer Dekoration verursacht wurde, ward bald gehoben, dürfte aber dennoch den Wunsch regen machen, daß die Eröffnung des neuen Theaters sobald als möglich stattfinden.

* * * Die Ausstellung der von dem Kunstvereine angekauften und zur — heute stattfindenden — Verlosung bestimmten 24 Oelgemälde und mehr als 100 Lithographien, Kupferstiche u. s. w. war ziemlich besucht, und suchte sich bereits jeder Aktionär den Gegenstand aus, den er gern — gewänne. Und da zu dieser Ausstellung auch Nichtaktionäre Zutritt hatten, so haben sich mehrere gefunden, die durch die Gewinne angelockt, sich den Aktionären einreichen ließen. Es ist dabei nichts verloren, denn hat man Glück (und jeder Sechste muß solches haben), macht man einen recht artigen Treffer; hat man keines, bekümmert man wenigstens das Prämienblatt, welches zum mindesten die Hälfte der Aktiencinlage werth ist.

* * * Außer dem heute in der b. Schießstätte stattfindenden Feste werden in diesem Jahre noch zwei Festschießen gefeiert werden, und zwar wird daselbe nicht wie gewöhnlich von 12, sondern von 20 Mitgliedern gegeben werden. Seit der Reorganisation des Institutes wächst die Theilnahme so rasch, daß bis jetzt über 200 Aktionäre sich der Gesellschaft angeschlossen haben.

* * * Heute beginnen die Stellwagenfahrten zwischen Tetény und hier. Der zur Aufnahme von 10 Personen gehörige Omnibus fährt von Tetény früh um 7, Nachmittags um halb 2 Uhr, von Ofen — nächst der Kettenbrücke — Vormittags a uf 10, Nachmittags um 4 Uhr ab. Der Fahrpreis ist um 20 kr. C. M. angesetzt. Nach den Zwischenstationen (im Promontore und Sachfenzfelder Wirthshause) zahlt man 12 kr. C. M. — Gepäck darf nur bis zu 15 Pfund mitgenommen werden.

* * * (Eingefendet.) Dem Vernehmen nach sollen die zur Aufnahme von Theaterzetteln und sonstigen Annonzen bestimmten Ankündigungstafeln, deren einige schon zu sehen sind, an 40 verschiedenen Orten der Stadt angebracht werden. Wir kennen noch diese Orte nicht, zweifeln auch nicht, daß der umsichtige Herr Pächter für alle Stadtheile Gleichberechtigung wird eintreten lassen; doch wollen wir ihn aufmerksam machen, daß z. B. in der ganzen Franzstadt noch nie ein Zettel angeschlagen wurde, ebenso ist auch die Innere Stadt vom Stadthause abwärts bisher stiefmütterlich bedacht worden, und z. B. die Bewohner der immer lebhafter werdenden Leopoldgasse müssen der ganzen Länge nach vom Salzamt bis zum Stadthaus gehen, um zu wissen, was in den Theatern gegeben wird, da auch nicht eine der Nebengassen der Wohlthat eines Zettels sich erfreut. (Wir können dem Einsender die Versicherung geben, daß nach Möglichkeit diesem Wunsche Rechnung getragen werden wird.)

* * * Wegen Uebertretung der Ausnahmsgesetze wurden bei dem k. k. Pester Kriegsgerichte seit der letzten Kundmachung vom 1. d. M., außer fünf kleineren Straffällen, abgeurtheilt:

Wegen unberechtigten Waffen- und Munitionsbesizes: Alexander Moros, Landmann von Palota Weßprimer Komitates, zu dreißig, Michael Löth, Landmann eben dort, zu zwanzig Stockstreichen; Peter Bálint, Hafnermeister von Palocsa Pester Komitates, zu zweimonatlichem Stockhausarreste in Eisen. — Wegen Majestätsbeleidigung zweiten Grades: Franz Droßlányi, gewesener Subdient und Honvoldleutnant in Pest, zu einmonatlichem Stockhausarreste in Eisen, verschärft mit einmaligem Fasten in der Woche. — Wegen verbotenen Besitzes an die Revolution erinnernder Schriften und Abzeichen: Privatlehrerin Emma Küsley in Pest und Stephan Jekelfalussy, Advokat zu Tarkó Scharoscher Komitates, zu sechswöchentlichem, Katharina Windhager, Bürgerstochter und Johann Kürz, Advokat in Pest, zu einmonatlichem, Michael Pany, Oberfeldner in Hatvan, zu achtzigem Arreste. — Wegen Verfehlung und beleidigenden Benehmens gegen die k. k. Gensd'armerie und andere Sicherheitsorgane: Mich. Maróczy, Zimmergeselle von Erlau, zu zwanzig, Joseph Demeter, Ungeziefervertilger von Szemere, Abaujer Komitates zu dreißig Stockstreichen, Anton Dubay, Schreiber von Galacs Zempliner Komitates, zu dreimonatlichem Arreste in Eisen. — Wegen Ueberschreitung der Passvorschriften: Franz Stiefelman, zu Pest in Arbeit stehender Webergeselle, zu achtzigem Arreste in Eisen.

* * * Am 6. d. M., Abends halb 9 Uhr, ist in Keszeg Neustadt (Trenschiner Komitat) Feuer ausge-

brochen, wobei 39 mit Früchten gefüllte Scheuern und ein Wohnhaus ein Raub der Flammen wurden.

* * * (Eingefendet.) Jeder denkende Pädagog wird wohl wissen, daß die Jacotot'sche Lehrmethode zur Erlernung der fremden Sprachen die zweckmäßigste ist. Die geniale Lehrmethode ist die einzige, die nicht bei dem schwerfälligen abstrakten Regelwerk beginnt, die Sprachelemente nicht naturwidrig zerlegt, sondern mittelst deren die Sprache in ihrer organischen Einheit aufgefaßt, und Lehre und Leben in inniger Verbindung dargestellt werden. Es ist daher erfreulich zu sehen, daß diese Lehrmethode bereits um sich greift, so wie sie auch im Obergymnasium in Stuhlweissenburg eingeführt ist, zu welchem Zwecke der ehrw. Professor Helldoly hierher gereist ist, um mit dem Professor Dr. Levis, dem Meister in dieser Lehrweise, über die praktische Handhabung derselben genauere Rücksprache zu nehmen.

* * * Die im vorigen Jahre vom Herrn Dr. Brunner beim Dfner Leopoldfelde und dem Dorfe Kovatsi entdeckten Steinkohlenbergwerke versprechen eine reiche, ergiebige Ausbeute.

* * * Endlich wird sich die große Stadt Keszemét auch einer Buchhandlung erfreuen können. Dieselbe wird Hr. Philipp Gallia errichten, welcher auch bis jetzt im Besitze einer Leihbibliothek war. Ob er neben der Buchhandlung auch die Bibliothek beibehalten werde, ist noch unbestimmt.

* * * Alles auf der Welt hängt von einer richtigen Berechnung ab, und wer schnell und richtig rechnen kann, wird jedenfalls Anderen zuvorkommen. Wer also schnell und gut rechnen lernen will, dem empfehlen wir das in der Hedenast'schen Verlagsbuchhandlung so eben erschienene „Vollständige Lehrbuch der Schnell-Rechenkunst nach den neuesten Systemen u. s. w.“ mit besonderer Rücksicht auf Gewerbe und Handel bearbeitet von Ludwig Porges. Der Preis des Buches ist 48 kr. C. M.

* * * Für zwei an der Gyuiaer Ober-Clementarschule erledigte Lehrerstellen ist gegenwärtig der Konkurs ausgeschrieben, und zwar wird nebst einem geringen Deputat der eine Lehrer 100, der andere gar nur 80 fl. jährlich beziehen. Wir fürchten, daß das Wissen der Konkurrenten eben so karg sein wird, wie dieser Gehalt, den mancher Kanzleidiener refusiren würde.

* * * Das „M. S.“ schreibt, daß dem Vernehmen nach den Herren Szabó, Havasi und Kacziwinsky die Disrekktion ihrer Provinzial-Opern- und Schauspielgesellschaft entzogen wurde.

* * * In der Arader Gegend steigt der Preis des Kornes immer mehr, so daß der Kübel gegenwärtig schon mit 12 fl. W. W. bezahlt wird, was man zumeist dem gesteigerten Bedarf für die Branntweimbrennereien zuschreibt, deren Zahl leider im Zunehmen begriffen ist, indem auch gegenwärtig 8 neue errichtet werden.

* * * Ueber Aufforderung des k. k. Bezirksgerichtes in Leutschau wurden am 1. d. M. 5 Inassen von Matizova, die sich am 26. v. M. einer vom Bezirksgerichte im Orte Lipnik vorgenommenen Abschätzungskommission gewaltthätig widersetzt und die Ausübung dieser gerichtlichen Handlung verhindert hatten, indem sie einen Förster mit Stricken banden und den ankommenden Richter beim Halse packten, durch eine Gensd'armeriepatrouille Abends 10 Uhr verhaftet. Die Patrouille trat um 11 Uhr mit den Arrestirten ihren Rückweg an, hatte sich jedoch kaum einige Schritte aus dem Orte entfernt, als aus dem letzteren ein Geschrei vernommen wurde und wenige Minuten darauf bei 60 Bauern herbeieilten. Als sich die Rotte der Patrouille auf fünfzig Schritte genähert hatte und die Auslieferung der Arrestirten verlangte, trat Wachtmeister Wünsche mit drei Gensd'armen ihr entgegen und ermahnte sie, zurückzufahren, weil er ihrem Begehren nicht willfahren könne, vielmehr jede Gewalt mit den Waffen zurückschlagen werde. Mittlerweile bildeten die Bauern einen Kreis, umringten die Patrouille und machten Miene, dieselbe anzugreifen. Sohin blieb nur der Gebrauch der Waffen gegen die Frevler übrig, doch wurde zur Schonung von Menschenleben die Schußwaffe nicht in Anwendung gebracht, sondern von dem Säbel Gebrauch gemacht. Einige der Tumultuanten wurden verwundet; der Haufen zerstreute sich bald; die Arrestanten sind an das Bezirksgericht abgeliefert und die Untersuchung wegen des Vorfalles eingeleitet worden.

* * * In Kronstadt ist der Bau einer Industrie- und Produktionshalle projektiert. Diese Halle würde für die dortigen Produkte und Fabrikate als permanentes Ausstellungslokal dienen, und zur Schließung größerer Geschäfte ein Zentralpunkt abgeben.

* * * Die Hauptstücke der prov. Zivilprozessordnung für Ungarn enthalten: Allgemeine Vorschriften, dann die Bestimmungen über das mündliche Verfahren, das schriftliche Verfahren, die Zustellungen der gerichtlichen Verordnungen, die Fristen, die Beweise, das Geständniß, Urkundebeweis, Zeugenbeweis, Augenschein, Eid, Inrotulirung der Akten, Urtheile und Bescheide, Appellation, Revision, Nullitätsbeschwerde und Refkurs, Einsetzung in den vorigen Stand, Vergleich, Schiedsrichter, Sicherstellung, Personalarrest, Verbot, Sequestration, Exekution, Kauffchillingvertheilung, Gerichtskosten,

Ferialtage, Aufforderungs- und Amortisirungsprozesse, Rechnungsprozesse, Besitzführung, Bergbaurechtigkeiten und Gesachen der evangelischen Glaubensgenossen.

* * * In Betreff des neuen zur Kundmachung bereits vorbereiteten Hausirgesetzes erfährt man, daß daselbe folgende Bestimmungen enthält. Die Hausirbewilligungen werden von den Bezirkshauptmannschaften erteilt. Der Hausirer muß großjährig und unbescholten sein, darf den Handel nur in jenem Kronlande betreiben, in welchem sein Heimathsort liegt. Für den Handelsbetrieb in einem anderen Kronlande ist eine besondere Bewilligung erforderlich; der Hausirpaß wird nur auf ein Jahr erteilt und muß derselbe in jedem Orte, in welchem der Handel getrieben wird, vordirt werden. Die Waaren müssen vom Hausirer selbst getragen werden, zur Haltung eines Trägers bedarf es einer besonderen Bewilligung. Mit Gold, Silber, Edelsteinen, Gift, Arzneien, Waffen, Kirchengewändern und Drucksachen ist der Hausirhandel verboten. In Grenzbezirken wird nur den Einwohnern daselbst der Hausirhandel gestattet.

* * * Den Gemeinden ist bedeutet worden, daß jene Individuen, welche wegen Mangel an Ausweis oder Erwerb in ihre Heimath abgehoben werden, mit den nöthigen Kleidungsstücken, namentlich mit Fußbekleidung versehen werden.

* * * Anlässlich vorgekommener Anfragen ist entschieden worden, daß Aerzte und Chirurgen, die Hausapotheken führen, der Erwerb- und Einkommensteuer zu unterziehen sind.

Letzte Post.

X **Wien.** Sr. k. k. Apostol. Majestät sind vorgestern am 15. Oktober, um 4 Uhr Früh, von Triume nach Schönbrunn zurückgekommen.

X **Berlin.** Die neueste „Preuß. Btg.“ veröffentlicht den Wortlaut der neuen preuß. Zirkulardepeche in der Zollvereinsangelegenheit. Dieselbe trägt das Datum vom 8. Oktober und erklärt, daß Preußen auch nach Einsichtnahme in die Münchner Erklärung bei seinen früheren Grundsätzen stehen bleiben müsse. In dieser Münchner Erklärung werde die „Erneuerung des Zollvereines nicht nur von der freiwilligen Zustimmung der Pajizzenten, sondern auch von der Einwilligung einer dritten, dem Zollverein nicht angehörigen Macht (Oesterreich) abhängig gemacht.“

Dies allein reiche hin, Preußen zum Festhalten an seinem bisherigen Grundsätze, daß der Abschluß des erneuerten Zollvereines der Unterhandlung über einen Zollvertrag mit Oesterreich vorangehen müsse, zu bestimmen. Preußen verzichte indeß noch immer nicht auf die Hoffnung, den Zollverein erhalten zu sehen. Es habe in der Depesche vom 27. Sept. gesagt, unter welchen Bedingungen es mit den einzelnen Regierungen die Verhandlungen fortzusetzen gedenke, es könne somit von einem Abbruche der Verhandlungen seitens Preußens keine Rede sein.

X Das Hamburger „Portfolio“ kann aus bewährtester Quelle und mit Zuverlässigkeit versichern, Oesterreich habe seine Bereitwilligkeit erklärt, im Falle Preußen an seinem Deutschland spaltenden Standpunkte festhält, den Darmstädter Verbündeten am 1. Jänner 1854 seine Grenzen zu eröffnen und ihnen ihre bisherigen Zollgrenzen bis zu einer festbestimmten Höhe zu garantiren.

X Die „Kreuz.“ beschäftigt sich seit ein Paar Tagen in ihren Leitartikeln mit inneren Angelegenheiten, so daß man glauben sollte, sie sei zur Erkenntniß der Nothwendigkeit gelangt, jetzt vor der eigenen Thür zu kehren. Indeß hat sie ihr Kriegsgeschrei nicht aufgegeben, sondern daselbe sehr fein in die saubere Rubrik unter dem Striche angebracht. Der Wiener Kapellmeister Strauß ist nämlich mit seiner Kapelle in Berlin angekommen, und hat sich im Kroll'schen Lokale gegenüber der dortigen Kapelle produziert. Diese Gelegenheit bricht die „Kreuzzeitung“ vom Zaune und poftaut den Sieg Preußens über Oesterreich, „vorläufig“ auf musikalischem Felde, mit obligaten Hurrah's aus.

X **Paris.** Die neue Schrift des Grafen Montalembert soll vornehmlich gegen die Tendenzen des „Univers“ gerichtet sein. Montalembert geht von dem Gedanken aus, daß der Katholizismus durch die freie Debatte nur gewinnen könne, und will mithin nichts von den Beschränkungen wissen, welche die Partei des „Univers“ der Presse auferlegen will.

X Der diesjährige Nationalalmanach bemerkt ausdrücklich, daß der Stegelbewahrer Abbatucci in Abwesenheit Louis Napoleons den Vorsitz führe; der Posten eines Konseilspräsidenten ist übrigens aufgehoben.

X Louis Napoleon fand sich auf dem Festballe ein, den die Stadt Bordeaux zu Ehren der Arbeiterbevölkerung gab.

X Die Restaurationsarbeiten in den Tuilerien sind noch nicht so weit vorgedrückt, daß Louis Napoleon sie jetzt beziehen könnte. Er wird bei seiner Rückkehr vorläufig noch im Elysée absteigen und bis zur Proklamirung des Kaiserreiches zu St. Cloud residiren.

X Durch Beschluß des Polizeipräsidenten ist Dr. Pares, welcher seit zwanzig Jahren Arzt für die jugendli-

ungsprozesse, ...

den Sträflinge gewesen, seiner Stelle verlustig erklärt worden, weil er den Eid nicht leisten wollte.

In Paris wird der Prinz am 16. um 3 Uhr Nachmittags mittelst Separatrain von Orleans eintreffen. Die Kanonen des Invalidenpalastes werden seine Ankunft verkünden. Die Minister, der Erzbischof von Paris an der Spitze seines Klerus, Deputationen des Staatsrathes, des Senates, der Deputirtenkammer etc. werden ihn empfangen.

London, 10. Oktober. Die Königin wird Donnerstag hier eintreffen; am selben Tage kehrt auch Lord Derby nach London zurück, so wie Lord Malmesbury und Lord Walpole, der im Gefolge der Königin ist. Die übrigen Kabinetmitglieder sind bereits hier, und so wird dann Tages darauf, am 15., der Kabinetsthat statthaben, wobei der Tag zur Einberufung des Parlamentes bestimmt werden soll.

Die in Manchester eröffnete Subskription für ein Denkmal zu Ehren des Herzogs von Wellington hat bereits 5500 Pf. St. eingebracht, und man glaubt — daß dieselbe das Doppelte dieser Summe übersteigen werde. — Man wird dem Herzog eine Reiterstatue errichten.

Aus London wird geschrieben, daß Mr. d'Israeli mit einer neuen eklatanten Finanzmaßregel hervorzutreten Willens sei, deren detaillirte Ausarbeitung in den letzten Wochen seine ganze Zeit und Thätigkeit in Anspruch nahm. Daß diese Maßregel in einer Reduktion der 3% Konsols um 1/4 oder gar 1/2% bestehen soll, ist ein öffentliches Citygeheimniß geworden.

Lissabon. Das lang erwartete neue Wahlgesetz für die zweite Kammer ist am 1. Oktober erschienen. Die Wahl ist direkt; Wähler ist jeder Portugiese, der ein jährliches Einkommen von 1000 Realen besitzt und 25 Jahre, oder wenn er verheirathet ist, 21 Jahre alt ist. Wählbar sind alle Wähler, welche ein jährliches Einkommen von 8000 Realen besitzen oder zu jenen Kategorien gehören, welche vom Census befreit sind (Offiziere, Doktoren u. s. w.).

Tages-Chronik.

Die Ortshafnen Felsö-Mislye im Abauj-Tornaaer, Bartkeß im Eisenburger, Kereßtur im Ober-Neutraer und Sajo-Kazincey im Vorsoder Komitate sind durch verheerende Feuersbrünste, 23 Gemeinden im Eisenburger Komitate aber durch Hagelschlag arg mitgenommen und hierdurch zahlreiche Familien an den Bettelstab gebracht worden.

(Tom Pouce.) Amerikanische Blätter melden, daß dieser Killyputianer, gegenwärtig 16 Jahre alt, das größte Haus in Bridgeport (Vereinigte Staaten) besitzt. In diesem Hause bewohnt Tom-Pouce ein niedliches Zimmerchen, dessen kostbare Möbeln seinen Dimensionen entsprechen. In einem Saale sind die Geschenke aufgestellt, die Tom-Pouce in Europa erhalten hat. Er unterhält sich mit Pistolenschießen und Fechtübungen.

Zu La Carolina, dem Hauptorte der deutschen Kolonie in der Sierra Morena in Spanien, starb am 30. September der letzte der dorthin eingewanderten Deutschen. Er hieß Paul Firmenich, war hundert ein und zwanzig Jahre, sechs Monate und acht Tage alt geworden und hatte im Jahre 1774 mit Frau und acht Kindern seinen Geburtsort Maßköp im Urthale verlassen, um in Spanien sein Heil zu versuchen. Paul Firmenich hatte alle seine Kinder überlebt, an Enkeln, Ur-Enkeln und Ur-Urenkeln sind 82 am Leben. Von diesen führen 18 seinen Namen. Wie die „España“ sagt, hatte dieser Mann die Ehre, zwei und zwanzig Mal Afkade seines Ortes zu sein und als solcher drei Könige dort zu empfangen. Er hatte seit 16 Jahren das Gehör und die Sprache verloren, war aber sonst geistig noch ziemlich rüstig. Seit 30 Jahren hatte er weiter keine Nahrung zu sich genommen, als Honig, Brod und Wasser und hin und wieder etwas Milch. Paul Firmenich war der einzige in Spanien lebende Mann von über hundert Jahren.

Der Erzbischof von Cambrai hat einen Hirtenbrief erlassen, wodurch der frühere Gebrauch, das h. Sakrament öffentlich und mit den Zeremonien des römischen Ritus zu den Kranken zu tragen, in allen Gemeinden seiner Diözese wiederhergestellt wird. Seit 1830 war dieser Gebrauch in Frankreich abgeschafft. Am letzten Montag begab sich nun zum ersten Mal seit

jener Zeit die Geistlichkeit einer Kirche von Douai mit dem Sakramente nach der Wohnung eines Kranken. Die Menge strömte auf allen Straßen zusammen. Auf dem großen Plage angekommen, ertheilte der Vikarius den Soldaten des dortigen Postens, die ein Knie auf die Erde niedergelassen hatten, seinen Segen. Zwei begleiteten hierauf den Zug bis an die Wohnung des Kranken.

In Folge des Attentates gegen den Schach von Persien, welches bekanntlich von Anhängern der Sekte der Babis verübt wurde, hat gegen diese im ganzen Lande verbreiteten Sektierer eine gräßliche Verfolgung begonnen. Ein Brief eines in Persien angestellten Offiziers schildert diese Verfolgung mit allen ihren Schrecknissen. So ist es z. B. nicht die ärgste der gegen die Armen verübten Grausamkeiten, daß man ihnen die Ohren abschneidet und sie zwingt, dieselben zu essen, daß man ihnen die Zähne ausbricht oder den Kopf mit Hammerschlägen zermalmt; die Phantasie der Orientalen weiß gräßlichere Qualen zu erfinden. Man gräbt z. B. den Armen Löcher in die Brust und Schultern, und steckt dann in diese Wunden wie in einen Leuchter brennende Kerzen, die man darin herabbrennen und das siedende Unschlitt in das wunde Fleisch tröpfeln läßt; oder man zieht den Babis die Haut der Sohlen ab, labt die blutende Wunde mit siedendem Oehl, beschlägt den Fuß gleich dem Hufe des Pferdes und zwingt dann das Opfer durch Peitschenhiebe zum Laufen u. s. w.

In sämtlichen Spitalern des Kaiserstaates Oesterreich werden im jährlichen Durchschnitt an 480,000 Individuen behandelt. In den 40 Irrenhäusern, den 40 Gebäranstalten und den 33 Fintelhäusern der Monarchie befinden sich zusammen durchschnittlich an 6000 Irre, 16,000 Gebärende und 24,000 Fintelkinder.

Das junge Mädchen in Wien, welches eine so große Anzahl Stacheln verschluckte, hat eine Bauchfell-Entzündung überstanden und befindet sich jetzt wieder in ganz befriedigendem Zustande.

Theater, Kunst und Literatur.

Die rastlose, ja fast fieberhafte Thätigkeit Lamartine's ist wirklich bewundernswürdig. Nebst der bänderreichen Geschichte der Restauration veröffentlicht er jetzt im Feuilleton des „Pays“ einen zweiten Zyklus seiner vielgelesenen Reiseerinnerungen aus dem Orient. Das Honorar einer Zeile von 35 Buchstaben wird ihm von den Eigenthümern des erwähnten Journalen mit 2 Franken 50 Centimes berechnet, wonach jeder einzelne Buchstabe, den Herr v. Lamartine aus seiner kostbaren Feder herauszaubert, fast mit 7 Zentimes bezahlt wird. Jedes einzelne Feuilleton aus Lamartine's Feder wird mit 1000 Franken bezahlt, und da das Werk den Lesern in 100 Dosen verabreicht werden soll, so wird ihm für das vierbändige Werk die runde Summe von 100,000 Franken ausgezahlt werden. Trotz dieser enormen Zuflüsse scheint die Kasse des berühmten Poeten einen stets leeren Raum zu bilden, weil er es nicht verschmäht, in dem eben begonnenen Reisewerke eine faustdicke Reklame für seine kleinasiatischen Besitzungen zu schreiben, um dieselben den Kapitalisten plausibel zu machen, die jedoch in Frankreich, wo man dieses Metier nur zu genau kennt, nicht recht helfen will.

Lokal-Begleiter.

Nemzeti színház.

Béret 160 sz. Pest, vasárnap, october 17-kén, 1852.

Aggteleki barlang.

Eredeti népszönmű 5 felvonásban. Irta Szigligeti, zenéjét Bognár Ignác.

Az előadást Doppler Ferencz új eredeti magyar nyitánya előzendi meg, előadva az összes zenekar által.

Személyek:

- Gróf Romhalminé, özvegy ... Bartháné.
Manféd, fia ... Szigeti.
Vilma, neje ... Hubenainé.
Vá nodi, udvarbíró ... Szentpéteri.
Antal, fia ... Tóth.
Laci, ... László.
Tilinkó, iparlovag ... Hubenai F.
Kondor, rektor ... Szilágyi P.
Tóbiás, koldus ... Szilágyi S.
Mária, neje ... Miskolczy Jul.
Rozsi, leánya ... Bulyovszkiné.
Nina ... Komlósi Ida.
Nagyiné, asszonyiság ... Patákiné.
Krampli, úzorsós ... Telepi.
Szellemek, Vendégek, Ifjak, Árverező népség, Inasok, Zeneszék, Pinczerek, Történik az első két felvonás az aggteleki barlangban és onnan nem messze a grófi kastélyban; a harmadik és negyedik 9 — 10 évvel utóbb Pesten, az ötödik az aggteleki barlangban és a grófi kastélyban.

Előfordulandó csoportozatok.

- 1. Ábrahám áldozatja. 2. Jákob megáldja Manassést és Efraimot. 3. Mózes kimentetik a vízből. 4. Salamon király ítéllete. 5. Koldus jelenet.

Kezdete 7 órakor, vége 9 után.

Bestes deutsches Interims-Theater.

12. Vorstellung im Abonnement Sonntag, am 17. Oktober 1852.

Zum ersten Male:

Eine Bauernfamilie.

Volkedrama mit Gesang in 4 Akten v. Frau Therese Wegerle. Musik von Kapellmeister M. A. Storch.

- 1. Abtheilung: „Die Brüder Stauffer, Andreas und Joseph.“ Ort der Handlung: Ein Dorf in Oberösterreich.
2. Abtheilung: „Die Hexenwand.“ Ort der Handlung: Ein Dorf in Oberösterreich. Spielt um einen Tag später als die erste Abtheilung.
3. Abtheilung: „Die Braut in Wien.“ Ort der Handlung: Wien und ein Dorf in Oberösterreich. Spielt um acht Wochen später als die zweite Abtheilung.
4. Abtheilung: „Ein Volksfest im vorigen Jahrhundert.“ Ort der Handlung: Wien. Spielt um acht Tage später.

Personen:

- Graf Wolkersdorf, Oberst eines Reiterregiments Herr Berg.
Mothbrunner, Lieutenant Hr. Holmann.
Herr Pignagel, Zingischer Hr. Rosenföhn.
Klara, seine Tochter Hr. Appel.
Agel, Magd Hr. Ant. Calliano.
Frau Stauffer Hr. Matte.
Andreas, Freibauer, ihre Söhne Hr. Lehmann.
Joseph, Wachtmeister, *
Fialzer, Dorfwirth Hr. Blankovsky.
Kathi, seine Tochter Hr. Alex. Calliano.
Welt Hr. Graubner.
Seppel, Joseph Stauffer's Stallhub Hr. Schönau.
Sturzpeter, Freibauer Hr. Echten.
Babofsch, Hr. Stolz.
Woldauer, Viehhändler a. d. Unterlande Hr. Mandl.
Bosniat, Hr. Känz.
Knechte, Mägde Bauern, Bäuerinnen, Landwächter, Kranzelnungfern beim Hochzeitzuge, Bürger u. Bürgerinnen, Tänzer und Tänzerinnen.

Die vorkommenden Tänze sind vom Balletmeister Frankenstein arrangirt Anfang um 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

1. Abonnem. 13. Vorstellung. Sonntag, am 17. Oktober 1852.

Zum ersten Male:

Der Dürkräutler.

Volkstüch mit Gesang und Tanz in 3 Akten von J. C. Böhm (nach Ed. Breier's Roman: „Die Geheimnisse von Wien“). Die 2 neuen Zimmerdekorationen im 2. und 3. Akte sind von Hrn. Biewald, Maler der hiesigen Bühne

Personen:

- Lorenz Zwinger, Wittwer, Dürkräutler und Wunderdoktor Hr. Tomasek.
Lotti, seine Tochter Hr. Paramon.
Berndorf, Apotheker Hr. Treumann.
Florian Neubald, Hauseigenthümer Hr. Kallis.
Fanny, seine Gattin Hr. Karföhn.
Nina, ihre Tochter Kl. Jordis.
Konrad Maurer, genannt der Nothe Hr. Korn.
Simon Wirsch, dessen Genossen Hr. Köppl.
Leopold Döblinger, Hr. Jordis.
Peterl, ein Hündhölzelverkäufer Treumann jun.
Marie, eine Näherin, Konrad's frühere Geliebte Hr. Mionde.
Felix Steller, Kaufmann „zum Silberhorn“ Hr. Engel.
Josephine, seine Gattin zweiter Ehe Hr. Urban.
Joa, seine Ziehtochter Hr. Fernando.

- Frau Krampfenstein, eine junge reiche Weinbändlerswitwe Hr. Bevelaqua.
Pantratus Spor, Klavierlehrer Hr. Groß.
Agnes, Stubenmädchen bei Neubald Hr. Karföhn.
Stöckel, Pappdeckel- und Kartantelmacher Hr. Karföhn.
Frau Viktor, Soldatenwitwe Hr. Albert.
Ein altes Weib Hr. Alfösch.
Ein Schusterjunge Hr. Biewald.
Michel Sporer Hr. Schwarz.
Jakob Körndl } Bauern Hr. Ernst.
Jakob Tommer } Hr. Braun.

1. und 2. Polyz'ikommissär, Ein Fiaker, Ein Cabführer, Ein Mädchen, Wäste, Kinde. Die Handlung spielt in Wien und vor der Linie Wiens. Anfang um 7 Uhr.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthofe:

Zur „Europa.“ Die Herren: Graf Jos. Wentheim mit Familie, Gutbes. — Ritter v. Infeld, Prinz Koburg'scher Berwalter. — Jos. v. Horváth sammt Familie, Gutbesitzer. Lad. v. Bodzinski, k. k. Kadet. — N. Hermann, Professor von Wien. — Jos. Vats, k. k. Beamter v. Tölnau. — L. Dubáffy, k. k. Beamter. — Frau M. Roszpoly sammt Tochter.
Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Jos. Strato-vits, Marquaur v. Neudorf. — Wilh. Gabelst, Jurist v. Zalab. Joh. Traskic, Gastgeber von Alt-Moraviz. — Ludwig Bene, Gurtsch. v. Eszograd. — Ludwig Versuder, Hausbesitzer aus Oesterreich. — P. Eibuschig, Privat. a. Boentien. — N. Niko-lits, Handelsmann v. Verscheg. — Kolom. v. Pazmán, Jurist v. Szilás. — Ludw. Szanodi, Student v. T.-Szakallas. Frau Karoline Polatsch, Privatv. v. Temevár.
Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Martin Bekereby, Grundherr v. Komorn. — Ign. Major, Kaufm. v. Szál. — Jos. Wandian, Wundaritz v. Agram. — Ign. Jäger, Fabrikant a. Böhmen. — Andr. Stegler, Privatv. v. Lobniz. — Jos. Schwab, Fabrikant a. Böhmen. — Ign. Spand, Beamter v. Schemnitz. — Jos. Herrentaf, Eisenbändler v. Pancsova. Konstant. Stoikowits, — Etschschun Podosvits und Th. Baltz, Juristen v. Terebesovcl. — Mikol. Zurattich, Kaufm. aus der Türkei. — Emer. Zwanka, Grundherr v. Neograd. — Joseph Hammer, k. k. Bädermeister v. Venedig.

Sommertheater in Pest.

Sonntag, am 17. Oktober 1852:

Die beiden Faszbiuder,

oder

Reflexionen und Aufmerksamkeiten.

Posse in drei Aufzügen mit Gesang, Tanz und Einzug von L. Feldmann. Musik von F. Suppé. Anfang um 4 Uhr.

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Wasserstand der Donau am 16. Oktober.

7 Schuh 6 Zoll 2 Linien ober Null.

Sommertheater in Ofen.

Sonntag, am 17. Oktober 1852.

Auf Verlangen:

Letzte Vorstellung der 48 Tänzerinnen

unter Leitung der

Balletmeisterin Fr. Jos. Weiß.

Programm:

„Bauern-Polka“, ausgeführt von 32 Tänzerinnen. — „Fahnen-Galopp“, ausgeführt von 32 Tänzerinnen. — „Chinesen-Tanz“, ausgeführt von 48 Tänzerinnen. Sämmtliche Tänze sind von Frau Josephine Weiß arrangirt. Hierzu:

Drei Frauen und keine.

Lustspiel in 1 Akt.

Dann:

Dumm und gelehrt!

Lustspiel in 1 Akt von Plög.

Anfang um 4 Uhr.

Mehltarif der Pester Dampf-Walzmühle.

Per comptant zahlbar in Pest. Franco ins Haus, auf die Eisenbahn oder in das Dampfschiff gestellt.

Gries grober und feiner	pr. Ztr.	11 fl.	12 fr.	CM.
Königsmehl	Nr. 0	9	18	„
Extra Mundmehl	1	9	30	„
Mundmehl	2	8	—	„
Extra Semmelmehl	3a	6	12	„
Semmelmehl	3b	5	30	„
Kernmehl	4	4	24	„

Die Säcke enthalten 150 Pfund Netto. — Für den leeren Sack ist 1 fl. CM. zu hinterlegen.

Sparkasten.

Pester Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kothbäckergasse Nr. 490, 1. Stock.

Ofner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Douan-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Szabir.

Nr. 238.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

17. Oktober 1852.

Winter-Longshawls,

5 Ellen lang, à 8 fl., nebst einem wohlfortirten

Modewaaren-Lager

empfehlen

Stentzel & Wissnyi

am Christophplatz.

(592)

(1, 2)

HERMANN GEIBEL'S

Buchhandlung in Pest (Christophplatzchen) ist vorrätzig:

Der industriöse Geschäftsmann,

oder

375 Anweisungen zur Fabrikation vieler Handelsartikel.

Als: Künstliche Weine, Rhum, Aquavite, Essige; Parfümerien, Essenzen und vorzüglich Seifen. Saft-, Erd- und Lackfarben, Firnisse, Extrakte, Chokoladen, Seifen, Mostsche, Stiefelwischen und Tinten

Von E. F. Simon. — Preis: 1 fl. 30 fr.

Für Materialisten und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabrikate kann man sich ein starkes Vermögen erwerben.

Auch bei Hagen in Kaschau, Schwaiger in Raab, Wigand in Preßburg vorrätzig.

(594)

Lokalveränderung.

Anton Huber hat die Ehre, der P. T. Damenwelt anzuzeigen, daß er seinen

Damen-Modosalon

in der Herrngasse, im Hofrath Marczibányi'schen, vormals Baron Raffert'schen Hause, neu eröffnet hat, und empfiehlt sein reich sortirtes Lager von Mantillen, Manteln und allen übrigen in das Modefach einschlagenden Artikeln.

Zugleich macht er die Anzeige, daß bei ihm alle vorkommenden Bestellungen auf Damenkleider in kürzester Zeit nach der elegantesten Pariser Façon billigst verfertigt und prompt effektiert werden; nicht minder hält er ein bedeutendes Lager aller Gattungen in- und ausländischer Stoffe.

Heute und jeden Sonntag wird in den Lokalitäten der

Lüköri'schen Bierhalle

eine große

REUNION

abgehalten, wobei die beliebte National-Musikgesellschaft des

Franz Sárközy

mit verstärktem Orchester die neuesten und interessantesten Musikstücke vorzutragen die Ehre haben wird.

Entrée 10 fr. CM. — Anfang um 4 Uhr.

Für gute Küche, Getränke und prompte Bedienung hat bestens gesorgt

Friedrich Gallwitz, Restaurateur.

596—(1)

Folgende Zeitungen

sind im

Pées'schen Kaffeehause, Ecke der Schiff- und Bäckerstraße, um den halben Pränumerationspreis zu vergeben, als:

Magyar Hirlap; — Hölgyfutár; Wanderer; Deutsche Volkshalle; — Fliegende Blätter.

(584)

(3, 3)

In HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest

ist so eben angekommen:

Der illustrierte

Oesterreich. Volkskalender

für 1853.

Von Dr. Johann Nep. Vogl.

Mit 100 schönen Original-Holzschneidbildern.

Illustriert von C. Geiger, J. Hafelwander und A. Zampis.

(595)

Preis: 36 fr. CM.

(1, 3)

Französische und englische Sprache.

Ein Privatlehrer dieser zwei Sprachen ertheilt gründlichen Unterricht nach der neuesten, leichtesten und kürzesten Methode von Dillendorf. Namentlich liefert diese Methode überraschende Resultate, um in der kürzesten Zeit sprechen zu lernen. Die Buchhandlung von Lantos et Lampel am Stadthausplatz ertheilt nähere Auskunft und hält auch stets die betreffenden Lehrbücher vorrätzig.

(533)

(4, 25)

Garantie

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Nador- oder Palatinngasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17.

Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

Wohnungsveränderung.

Babnarzt Löfler junior

beehrt sich, seinen P. T. Babypatienten anzuzeigen, daß er seine Wohnung am Joserhplatz im Groß'schen Hause 1. Stock (nächst der Stiege) bezogen habe.

Ordinirt: Vormittags von 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

(567)

(5, 8)

Musikalien-Leihinstitut.

Abonnement für Hiesige: 1 Monat 1 fl. 30 kr., 3 Monate 3 fl., 6 Monate 6 fl., 12 Monate 12 fl. CM. Mit der Vergünstigung, für den gezahlten Betrag Musikalien zu entnehmen. 3 Monate 6 fl. CM. u. s. w.

Für Auswärtige ist das Abonnement jährlich 12 oder 24 fl., halbjährig 6 oder 12 fl. CM. bei gleichen Rechten und Pflichten mit den hiesigen Abonnenten und der Vergünstigung, stets für 24 bis 48 fl. Musikalien leihweise zu erhalten.

J. Wagner's

Kunst- u. Musikalienhandlung,

Dorotheagasse Nr. 10.

544—(4, 20)

Im Ofner Kaiserbade

können die Badelustigen zur größeren Bequemlichkeit außer den Gesellschafts-, Türken- und Steinbädern täglich über den ganzen Winter von Früh bis Abends in geheizten Zimmern zu 24 fr. CM. haben.

Der durch seine Geschicklichkeit bekannte Schröpfer E. Zmigi ist zu allen Stunden des Tages zum Schröpfen bereit. Auf Verlangen sendet das unterzeichnete Inspektorat echtes Kaiserbad-Mineralquellenwasser in Butten zu Wagen in die bezeichneten Wohnungen.

Gut möblierte, mit reinem Bettzeuge versehene Zimmer sind billig zu beziehen.

Vom Gasthofe zum „König von Ungarn“ kann man am bequemsten mittelst der gedeckten, mit Gläsern versehenen Gesellschaftswagen für 10 fr. CM. hin und herfahren, und zwar vom Kaiserbad nach Pest Vormittags um 8, 10, 12 Uhr, Nachmittags um 2, 4 u. 6 Uhr; von Pest in das Kaiserbad: Vormittags um 9 und 11 Uhr, Nachmittags um 1, 3, 5 und 7 Uhr. In den entgegengesetzten Stunden aber mittelst Lokalbampfboot. — Kaffeehaus und Traiteurie befinden sich im Badbause. Durch das Inspektorat.

(593)

(1, 6)

Sparherde und Oefen



von Blech u. Gusseisen, mit Holz und Steintohlen zu heizen, Ketten, für Mühlen und Schiffe, Kesseln, für Hutmacher, Seifen- und Pottaschenkieber, Walzen, für Delmühlen, Luftheizöfen, nach Weisnerart, Kochgeschirre mit weißer Email, Grabkreuze von Eisen, vergoldet mit Inschrift und Stein, Ackerpflüge, fertig, dann Feueröfste, Herdplatten, mit und ohne Loch, Kaffeebrenner auf Sparherde, Holz-, Zug-, Rauchfang-, Dunst-, Windofen- und Aschentüreln, Rauch- und Bratenröhren, Frühstücksöfserl, große Krautschneidmesser mit Labeln u. m. a., sind fertig in größter Auswahl am Vorrath zu bekommen in Pest am Stadthausplatz in der Eisenhandlung

„zum eisernen Mann“ des

Paul Krail.

580—(4, 5)

Gummi-elasticum

in Platten ist billigst zu haben bei

Brüder Oszwald.

577—(3, 6)